

Zweites Buch.

1. Europa.

(Moschos Idyll. II.)

Europa war die Tochter des phönizischen Königs Agenor in Sidon, eine Jungfrau von strahlender Schönheit. Einst sandte ihr Rhythera, die Göttin der Liebe, gegen Morgen, zu der Zeit, wo der süße gliederlösende Schlaf nur leicht auf der Wimper ruht und unter den Schlummernden der Schwarm trugloser Träume umherschweift, einen süßen seltsamen Traum. Während die Jungfrau da lag in Schlafes Arm, währte sie, die beiden Welttheile, Asien und die gegenüberliegende Beste, in Frauengestalt um sich kämpfen zu sehen. Die eine derselben hatte eine fremdländische Gestalt, die andere — und dies war Asien — gleich einer Einheimischen und mühte sich besonders um die Jungfrau; sie gehöre ihr, sprach sie, sie selbst habe sie geboren und erzogen. Die andere aber wehrte mit starker Hand sie ab und führte die Königstochter ohne Sträuben davon; denn ihr habe der waltende Zeus Europa zum Geschenke gegeben.

Klopfenden Herzens sprang Europa vom weichen Lager, das Traumbild schien ihr ein wahres Gesicht. Lange saß sie schweigend da, und noch immer schwebten ihr die Gestalten der beiden Frauen vor dem offenen Auge. Endlich sprach sie mit bebender Stimme: „Welcher der Himmlischen hat mir dies Traumbild zugesendet? Wer war die Fremde, die ich im Schlafe sah? Wie drängte mein Herz im Schlafe nach ihr hin, wie zog sie selbst mich freundlich an